

Amt läuft dem Bedarf hinterher: Kitaneubau schon jetzt zu klein

In Borkwalde sollen 66 neue Kitaplätze entstehen – Doch mit der Einweihung des neuen Gebäudes 2023 könnten diese zusätzlichen Kitaplätze schon nicht mehr ausreichen

Von Johanna Uminski

Borkwalde. Mit zwei Jahren Verspätung beginnt der Bau der neuen Kita samt Gemeindesaal und Bürgermeisterbüro in Borkwalde für 3,6 Millionen Euro. Im kleinen Rahmen wurde gegenüber des Astrid-Lindgren-Platzes mit dem ersten Spatenstich auf dem zukünftigen Gelände des multifunktionalen Kultur-, Freizeit- und Bildungszentrums der Baubeginn des Millionenprojektes eingeläutet.

Zufrieden zeigt sich der Borkwalder Ortschef, dass es endlich losgeht. „Darauf mussten wir zwei Jahre warten. Theoretisch hätten wir die Kita schon eingeweiht“, sagt Egbert Eska. „Von den Gewerken wünsche ich mir, dass sie uns versprechen, den Terminplan einzuhalten, und dass wir nächstes Jahr im August hier wieder stehen und das Objekt einweihen können.“

Damit die Arbeiten an dem zukünftigen Begegnungszentrum Borkwalde zügig voranschreiten, hat Bürgermeister Egbert Eska Anfang Januar einen Eilbeschluss unterschrieben, in dem die Auftragsvergabe der Erd- und Rohbauarbeiten, Gerüstbauarbeiten sowie Zimmererarbeiten, also vom Rohbau bis zum Richtfest, erteilt wird. „Im Vorfeld habe ich mir die Zustimmung bei der letzten Gemeindevertreterversammlung eingeholt, um keine weitere Zeitverzögerung zu haben“, erklärt der Ortschef weiter, der die Inbetriebnahme der Kita bis zum 4. August 2023 plant.

Bevor jedoch die Bodenplatte gegossen wird, muss die Fläche erneut gerodet werden, so Eska. Dass es endlich losgeht, freut auch Anne Zscherper vom Planungsbüro S&P Sahlmann Potsdam. „Ich wohne in Borkwalde und betreue das Projekt von Anfang an. Daher ist es eine Herzenssache für mich und ich freue mich darauf, das Projekt vor der Haustür wachsen zu sehen“, sagt die Architektin.

Eigens aus dem Urlaub ist Amtsdirektor Marko Köhler zum Spatenstich nach Borkwalde gekommen. „Das ist hier eine Herzensangelegenheit für mich“, betont Köhler, der sich 2018 in einer Gemeindevertreterversammlung für den Bau einer Kita einsetzte. „Manche wollten einen Containerkitabau, aber Container können immer nur eine Übergangslösung sein. Damit spart man kein Geld, sondern das kostet Geld. Kinder sind unsere Zukunft und da haben wir zu investieren.“

Als Gründe für die Bauverzögerung nennt der Amtsdirektor Planungsprozesse innerhalb der Gemeindevertretung aber auch der Kommunalpolitik. „Leider dauern kommunale Prozesse länger als man es sich wünscht. Ganz furchtbar ausgebremst hat uns die Coro-



Anne Zscherper vom Potsdamer Planungsbüro S&P, Amtsdirektor Marko Köhler, Andreas Link (Vize-Bürgermeister Borkwalde) und Egbert Eska (Bürgermeister Borkwalde) läuten mit dem ersten Spatenstich den Bau der neuen Kita samt Gemeindesaal in Borkwalde ein. FOTO: JOHANNA UMINSKI

na-Pandemie. Das ist keine Ausrede. Es war schwerer, sich zusammenzusetzen und sich zu besprechen. Es war einfach schwierig, den Prozess in der Dynamik aufrechtzuerhalten“, betont Köhler, der sich auf das Begegnungszentrum freut, das nicht nur aus der Kita besteht, sondern auch Räumlichkeiten für Vereine und die Gemeinde bietet.

Durch die dynamischen Entwicklungen auf dem Markt des Baus könne man keine Vorhersage treffen, ob das Projekt im finanziellen Rahmen bleibe, so Köhler. „Wir haben mit dem Planungsbüro vernünftig kalkuliert, da sind immer bestimmte Preissteigerungen eingerechnet.“ Trotz aller Vorfreude auf das neue Begegnungszentrum Borkwalde befürchtet der Amtsdirektor, dass mit Inbetriebnahme der Kita die Plätze wieder nicht reichen werden. „Wir merken, dass wir dem Bedarf hinterherrennen. Deswegen planen wir in Borkheide noch eine zusätzliche Kita“, sagt Amtsmitarbeiter Lars Nissen.

Borkwalde investiert 3,6 Millionen Euro für das multifunktionale Kultur-, Freizeit- und Bildungszentrum, in Borkheide sind es über 20 Millionen Euro für den Schulneubau. „Hier geraten Kommunen natürlich an ihre finanzielle Leistungsfähigkeit. Und hier muss bei der Entwicklung, die auch im ländli-

chen Raum angekommen ist, stärkere finanzielle Unterstützung gegeben werden. Kinder sind unsere Zukunft und da bedarf es größerer, gemeinsamer Kraftanstrengung, natürlich auch durch das Land“, so Köhlers Appell.

Auch Gemeindevertreter Matthias Stawinoga (SPD) sieht den Bund beziehungsweise das Land in der Pflicht. „Der Kitaneubau ist eine Pflichtaufgabe. Es ist für mich unverständlich, dass eine Pflichtaufgabe die Gemeinde zu 100 Prozent

finanzieren muss. Das Gleiche gilt auch für den Schulneubau in Borkheide. Wir bauen hier doch keine Disko, sondern eine Kita“, so der Borkwalder, der davon ausgeht, dass die geplante Summe von 3,6 Millionen Euro überschritten wird. „Wie wir dann beispielsweise den Straßenbau finanzieren können, steht in den Sternen.“ Umso mehr freut sich Amtsdirektor Marko Köhler über die Fördermittelgeber aus dem Kreisentwicklungsbudget und der Leader-Förderung.



Wir planen in Borkheide noch eine zusätzliche Kita.

Lars Nissen
Mitarbeiter des
Amtes Brück

Erweiterung über modulartige Anbauten

Das Ingenieurbüro S&P Sahlmann Planungsgesellschaft für Bauwesen mbH aus Potsdam plant und baut das neue Gebäude in Borkwalde.

Das Land Brandenburg mit der Leader-Förderung hat für den Bau des Gemeindesaals eine Zuwendung in Höhe von 249.000 Euro in Aussicht gestellt.

Weitere 137.000 Euro gibt es vom Landkreis Potsdam-Mittelmark

aus dem Kreisentwicklungsbudget.

Für den Kita-Neubau erhielt Borkwalde bereits 75.000 Euro – ebenfalls aus dem Kreisentwicklungsbudget.

Die geschätzte Bauzeit beträgt zwei Jahre.

Etwa 66 Kinder werden in der neuen Kita Platz finden. Das Begegnungszentrum Borkwalde (BZB) wird ein eingeschossiges Bauwerk

mit der Option der Erweiterung über modulartige Anbauten.

Die Brutto-Geschossfläche beträgt 1095 Quadratmeter.

75 Prozent der Gebäudelfläche geht an die Kita, 25 Prozent sind Gemeindesaal und Verwaltungstrakt.

Vor dem BZB soll ein Festplatz mit einer Größe von etwa 450 Quadratmetern entstehen.